

Pflege in Bewegung

Die Bundesregierung kündigt Reformen im Pflegebereich an. Vorerst will man das komplexe Thema aber genau analysieren.



© PantherMedia/Kzeron

Die Regierung prüft die Einführung einer Pflegeversicherung und startet eine Kampagne für das Image der Pflegeberufe.

••• Von Martin Rümmele

WIEN. Die Organisation und Finanzierung der Versorgung pflegebedürftiger Menschen wird zunehmend zur Herausforderung. Die Regierung hat die angekündigte Reform der Pflege vorerst verschoben und bei ihrer Neujahrsklausur in Mauerbach angekündigt, nun bis Ende des Jahres ein neues, ganzheitliches Pflegekonzept erarbeiten zu wollen. Türkis-Blau kündigt dazu einen Dialog mit allen „Systempartnern“ an, startet eine Imagekampagne für Pflegeberufe und analysiert gleichzeitig verschiedene Finanzierungsmodelle.

Start für Kampagne

Mit der Imagekampagne wolle man der Pflege jenen Stellenwert geben, den sie verdiene, sagte Sozialministerin Beate Hartinger-Klein (FPÖ). Ziel sei es künftig, die Pflege neu zu organisieren und dabei die mobile Pflege zu fördern, Angehörige zu entlasten und den Beruf attraktiver zu machen. Die Ausbildung

und Bezahlung sollen besser werden. Im Hinblick auf Pflegeversicherungsmodelle betonte Hartinger-Klein: „Wir schauen uns an, wie sinnvoll das ist. In Deutschland hat man nicht so gute Erfahrungen, was die Pflegeversicherung betrifft.“

Im Vorfeld der Regierungsklausur hatten verschiedene Stellen Wünsche in Sachen Pflegereform an die Koalition gerichtet. So forderten etwa Diakonie, Volkshilfe und Gewerk-

schaft vida eine umfassende Strategie gegen den Pflegekräftemangel. Die Diakonie begrüßte grundsätzlich, dass das Thema auf der Agenda steht. Kritisiert wurde von Diakonie-Direktorin Maria Katharina Moser aber, dass die Regierung im Anfang Dezember vorgelegten „Masterplan Pflege“ „verstärkt einen Schwerpunkt auf Pflege zu Hause und pflegende Angehörige legt, ohne zusätzliche Pflegekräfte zu aktivieren. Das ist keine Pflegestrategie, sondern eine Fortführung dessen, was wir bereits haben.“

Kdolsky berät Neos

Dass Erbschafts- oder Schenkungssteuer zur Finanzierung der künftigen Kosten von Türkis-Blau bereits ausgeschlossen wurden, missfällt der Volkshilfe. Die Neos widmen sich heuer ebenfalls verstärkt dem Thema; sie wollen bis Mitte des Jahres ein Gesamtkonzept entwickeln. Unterstützt werden sie von Ex-ÖVP-Gesundheitsministerin Andrea Kdolsky als Expertin.

„*Das ist keine Pflegestrategie, sondern eine Fortführung dessen, was wir bereits haben.*“

Maria Katharina Moser
Direktorin Diakonie

PUBLIKATION

Jahrbuch für Gesundheit

WIEN. Im Rahmen einer hochkarätig besetzten Veranstaltung präsentierten Sanofi Österreich und die Initiative „Plattform Gesundheitswirtschaft“ der Wirtschaftskammer Österreich kürzlich die 10. Jubiläumsausgabe des Jahrbuchs für Gesundheitspolitik und Gesundheitswirtschaft, das in Kooperation mit dem *Kurier* und der Wiener Städtische Versicherung AG erschienen ist.

Debatte mit Experten

In vier Themeninterviews und zwei Podiumsdiskussionen diskutierten führende Gesundheitsexperten aus klinischer Praxis, Patientenvertretung, Gesundheitspolitik und Sozialversicherungswesen zukunftsweisende Themen und präsentierten dabei auch aktuelle Entwicklungen im österreichischen Gesundheitssystem. Zu den Veränderungen zählen die immer älter werdende Bevölkerung, eine zunehmende Patientenkompetenz sowie die Digitalisierung. (rüm)



© Sanofi-Aventis/APA-Fotoservice

Gesundheitswirtschaft

Experten diskutierten über künftige Entwicklungen im Gesundheitswesen.